

was jeder braucht. Man sucht dann auch die Lieben heim, die draussen ruhen im Gottesacker, geht hin zu Armen, Kranken und tröstet, labet sie, bis man sich selbst zur Ruhe legt. Sieh, dazu ist der Sonntag! Ist das nicht schön und gut?“

„Liebe Mutter,“ schloß dankend und mit einem Blicke zum Himmel das Kind, „ja, ja, so will auch ich von nun an den Sonntag feiern!“

50. Die wandelnde Glocke.

Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen,
Und Sonntags fand es stets ein Wie,
Den Weg ins Feld zu nehmen.

Die Mutter sprach: „Die Glocke tönt,
Und so ist dir's befohlen,
Und hast du dich nicht hingewöhnt,
Sie kommt und wird dich holen.“

Das Kind, es denkt: „Die Glocke hängt
Da droben auf dem Stuhle.“
Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt,
Als lief' es aus der Schule.

Die Glocke — Glocke tönt nicht mehr;
Die Mutter hat gefackelt.
Doch welch ein Schrecken! Hinterher
Die Glocke kommt gewackelt.

Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum.
Das arme Kind in Schrecken,
Es läuft, es kommt als wie im Traum.
Die Glocke wird es decken.